

Rundblick

Vereinsmagazin
des Vereins für Menschen und seiner Gesellschaften



Ausgabe
#1/2026

Wählen mit
Behinderung

Mobilität unter Druck

Fasching in Boxdorf

... und vieles mehr!



- 3 Editorial
- 4 Einfache Sprache
- 5 Gemeinschafts-Aktion: Bürgerverein und Kitas schmücken Boxdorf
- 6 Wählen mit Behinderung
- 9 Einfache Sprache
- 10 Im Überblick:
Wünsche gepflückt, Weihnachten gerettet
Mit Likes aufs Siebertreppchen
Fußballer spenden für Kinder
- 12 Einfache Sprache
- 14 2,4 Millionen Euro für die Zukunft der
Boxdorfer Werkstatt
- 16 Mobilität unter Druck
- 18 Einfache Sprache

- 20 Gesund groß werden im
Schmetterlingsgarten
- 22 Abschied und Neuanfang:
Generationenwechsel im Hausdienst
- 25 Einfache Sprache
- 26 The Good, the Mett and the Ugly
in der Inklusiven Disco
- 28 Einfache Sprache
- 30 Digitale Werkstatt unterstützt die
Lehrkräfte von morgen
- 32 Fasching unter Palmen
- 34 Raus aus dem Alltag: Unsere
Donnerstagsausflüge
- 36 Veranstaltungshinweise
- 38 Ostergrüße
- 39 Impressum



*Daniela Krump
Vorsitzende des Vorstands des Vereins
für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg
e.V.*

**Der Weg
zu mehr
Barrierefrei-
heit gelingt
nur gemein-
sam.**

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,

gehören Barrieren zum Leben dazu? Wahrscheinlich würden viele von uns spontan sagen: Ja. Baustellen, Schneechaos, Formulare voller Fachbegriffe – Hindernisse begegnen uns immer wieder. Doch während die einen sie als lästig empfinden, werden sie für andere schnell unüberwindbar. Für Menschen mit Behinderungen sind Barrieren leider kein gelegentliches Ärgernis, sondern Teil des Alltags. Sie, liebe Mitglieder, wissen: Als Verein haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Barrieren abzubauen.

Unsere eigenen Strukturen verbessern wir deshalb stetig, auch im medialen Bereich. Seit Neuestem steht nun beispielsweise auf unserer Website das Tool „Eye-Able“ zur Verfügung. Es ermöglicht die Anpassung der Inhalte: Schriftgröße, Kontraste, eine KI-gestützte Übersetzung der Texte in Einfache Sprache. Auch unser Rundblick wird Schritt für Schritt barriereärmer. Zweifelsohne werden Ihnen in dieser neuesten Ausgabe Änderungen auffallen: Über QR-Codes neben den Texten können Sie unser Vereinsmagazin nun zum ersten Mal auch *anhören*. Außerdem finden Sie Zusammenfassungen der Artikel in Einfacher Sprache im Magazin.

Der Weg zu mehr Barrierefreiheit gelingt nur gemeinsam.

Ich freue mich daher besonders und möchte es nicht versäumen, mich für Ihr Engagement herzlich zu bedanken! Die vielen finanziellen Zuwendungen zur Weihnachtszeit, über die Sie auch in dieser Rundblick-Ausgabe lesen können, bringen uns entscheidend voran. Allein unser Projekt „Inklusiver Park“ in Boxdorf hat bereits über 20.000 Euro an Spenden erhalten. Das freut mich unheimlich! Über die nächsten Schritte halten wir Sie auf dem Laufenden.

Bis dahin: viel Freude beim Lesen – und vielleicht Anhören! – unseres Rundblicks.

Ihre

Daniela Krump
Vorsitzende des Vorstands

Daniela Krump schreibt an alle Leser und Leserinnen des Rundblicks:
Für Menschen mit Behinderungen gibt es immer noch viel zu viele Barrieren.
Unser Verein möchte die Barrieren abbauen.
Deshalb verbessern wir auch unsere Website und den Rundblick.
Im Rundblick gibt es jetzt Einfache Sprache. Es gibt QR-Codes zum Scannen mit dem Handy. Dann kann man sich die Texte auch anhören.
Frau Krump bedankt sich für die Unterstützung im letzten Jahr. Der Verein hat viele Spenden bekommen. Zum Beispiel für den „Inklusiven Park“ in Boxdorf.
Frau Krump wünscht viel Freude beim Lesen oder Anhören des Rundblicks.

Gemeinschafts-Aktion: Bürgerverein und Kitas schmücken Boxdorf

Die Vorschulkinder vom Kindergarten Komet haben einen großen Weihnachtsbaum in Boxdorf geschmückt.
Den Baumschmuck haben sie selbst gebastelt.
Die Aktion organisiert jedes Jahr der Bürgerverein Boxdorf.
Der Bürgerverein unterstützt die Kinder immer wieder mit Spenden.
Er organisiert auch den Laternenumzug in Boxdorf.



Gemeinschafts-Aktion: Bürgerverein und Kitas schmücken Boxdorf

Die Vorschulkinder des Kindergarten *Komet* beteiligten sich im vergangenen Jahr zum zweiten Mal bei der Weihnachtsbaum-Aktion des Bürgervereins Boxdorf. Den über drei Meter hohen Nadelbaum vor der zentral gelegenen Sparkassen-Filiale in Boxdorf durften sie gemeinsam mit den Kindern zweier weiterer Kindergärten festlich schmücken.

Schon Tage zuvor bereiteten sich die Fünf- und Sechsjährigen im *Komet* vor. Kleine Rentiere aus Holz, Pfeifenputzern und Wackelaugen sowie Kerzen aus Moosgummi und Holzperlen wurden gebastelt. Ihre liebevoll gestalteten Kunstwerke nahmen die Kinder zum Aktionstag mit und brachten sie persönlich am Baum an.

Der ehrenamtlich arbeitende Bürgerverein lädt jedes Jahr alle Vorschulkinder Boxdorfs zum gemeinsamen Schmücken ein. Er engagiert sich vielfältig im Ort – unter anderem organisiert er den beliebten Laternenumzug zum Martinsfest, der traditionell mit gemeinsamem Singen vor unserer Boxdorfer Wohnanlage beginnt.

Darüber hinaus bedachte der Bürgerverein unseren *Komet* immer wieder mit Spenden. So ermöglichte er Tiergartenbesuche, Eisessen oder Eisenbahnfahrten für die Kinder.



Ein gutes Team: Unsere Vorschulkinder zusammen mit den Vorsitzenden des Bürgervereins, Stefan Riedl (links) und Stefan Probst (rechts), beim Baumschmücken.



Wählen mit Behinderung

Bei den jüngst abgehaltenen bayerischen Kommunalwahlen durften rund 10,1 Millionen Stimmberechtigte mit und ohne Behinderungen ihr Kreuzchen machen. Doch ein Blick in die jüngere Geschichte zeigt: So selbstverständlich ist das noch nicht lange. Bis 2019 waren zehntausende Bürger:innen mit Behinderungen in Deutschland von der Wahl ausgeschlossen. Und auch heute ist der Weg zur Wahlurne für viele mit Hürden verbunden.



Demokratie heißt Mitbestimmen

Wer eine rechtliche Betreuung in allen Angelegenheiten hatte, durfte bis 2019 nicht wählen. Grundgesetz hin oder her. In §13 Bundeswahlgesetz war der pauschale Ausschluss festgeschrieben. Entscheidend war dabei auch nicht die individuelle Fähigkeit zur politischen Meinungsbildung, sondern allein der formale Betreuungsstatus. Übernahm hingegen ein Familienmitglied die Betreuung, blieb das Wahlrecht bestehen. Eine Unterscheidung, die viele als willkürlich und diskriminierend empfanden.

Ein Grundrecht wird erstritten

Erst eine Beschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht beendete den widersinnigen Ausschluss: 2019 erklärte Karlsruhe die Rege-

lung für verfassungswidrig. Das Wahlrecht für 85.000 betroffene Menschen mit Behinderungen wurde endlich Realität.

„Ich bin sehr glücklich über die Entscheidung, dass ich jetzt genau wie alle anderen wählen kann“, sagte damals Margarete Kornhoff aus Warburg, eine der acht Kläger:innen. „Vorher war es sehr unfair geregelt, das hat mich wütend gemacht. Und ich bin stolz, dass ich als eine der Klägerinnen zu diesem Urteil beigetragen habe.“

Sechs Jahre lang kämpften Kornhoff und ihre Mitstreiter:innen für ihr Recht. Nun, inzwischen sieben Jahre nach ihrem Sieg, hat sich die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen spürbar verbessert.

Politische Informationen werden inzwischen oft auch barrierearm zur Verfügung gestellt. Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es Stimmzettelschablonen, Assistenz im Wahllokal ist erlaubt. Die Briefwahl erleichtert vielen die Stimmabgabe.

Einrichtungen unterstützen

Auch in unserem Verein gibt es immer wieder Aktionen, um unsere Klient:innen mit Behinderungen beim Wählen zu unterstützen.

Zur Bundestagswahl 2025 wurden in einer Informationsveranstaltung der Boxdorfer Wohnanlage alle Parteien neutral vorgestellt, ihre Ziele verständlich erklärt und im Anschluss wochenlang auf großen Postern sichtbar ge-

macht. Die Digitale Werkstatt unterstützte parallel beim Wahl-O-Mat. Und die Kurt-Meyer-Halle verwandelte sich sowohl 2025 als auch 2026 zur Kommunalwahl in ein inoffizielles Wahllokal: Wer Hilfe beim Ausfüllen der Briefwahl benötigte, bekam sie hier. Natürlich vertraulich, neutral und unkompliziert.

„Die Themen *Demokratie* und *Politik* sind bei den Beschäftigten der Werkstatt allgegenwärtig“, berichtet auch der Berufsbildungsbereich der BZB. „Das haben wir spätestens 2025 beim *Projekt Vielfalt* feststellen können.“ Im Rahmen dieser Projektwoche (wir berichten) wurden nicht nur politische Informationen bereitgestellt und erläutert, in einem Rollenspiel wurden auch die Wahl im Wahllokal oder per Briefwahl erklärt und nachgestellt.

Zur Kommunalwahl gab es 2026 sogar ein persönliches Kennenlernen mit der Politik: Drei Politiker:innen von SPD, Grünen und CSU beantworteten ausführlich Fragen der Beschäftigten und erfuhren mehr über ihre Anliegen.

Dass Wahlergebnisse Auswirkungen auf alle Menschen haben können, diese Erkenntnis wurde in der Förderstätte durch Gesprächskreise und Diskussionsrunden erarbeitet. „Manche waren doch sehr erstaunt, dass es schon eine große Rolle spielen kann, wenn z.B. beschlossen wird, dass der Finanzhaushalt anders aufgestellt wird“, erzählt Fachdienstmitarbeiter Christian Ross. „Es war sehr spannend zu erleben, wie vielseitig und interessiert das Thema Demokratie diskutiert wurde.“



Die Beschäftigten der Boxdorfer Werkstatt beim "Kennenlernen zur Kommunalwahl" in der Aula der Werkstatt.

Barrieren bleiben

Trotz der zu Beginn beschriebenen gesetzlichen und gesellschaftlichen Fortschritte und trotz aller Bemühungen gemeinnütziger Organisationen wie der unseren: Wahlen sind für Menschen mit Behinderungen noch längst nicht flächendeckend barrierefrei. Gerade auf kommunaler Ebene zeigen sich weiterhin deutliche Lücken.

So standen bei der bayerischen Kommunalwahl 2026 zum Beispiel keine Wahlschablonen für blinde Menschen zur Verfügung. Briefwahlunterlagen in Leichter Sprache gibt es bislang ebenfalls nicht. Gerade die Stimmzettel der Stadt Nürnberg sind zudem so groß, dass sie sich für Menschen mit Bewegungseinschränkungen nur schwer falten und in den kleinen Briefumschlag stecken lassen. Auch die Barrierefreiheit vieler Wahllokale ist noch immer nicht selbstverständlich: Stufen, fehlende Aufzüge sowie unklare Beschilderungen erschweren mancherorts die Stimmabgabe.

Hinzu kommt eine politische Entwicklung, die Sorge bereitet: In Zeiten angespannter Haushalte geraten ausgerechnet Maßnahmen zur Inklusion und Barrierefreiheit schnell unter die Räder. Politische Mitbestimmung bedeutet jedoch mehr als die formale Möglichkeit zu wählen. Sie setzt voraus, dass Wahlen barrierefrei organisiert und die Anliegen von Menschen mit Behinderungen auch inhaltlich ernst genommen werden.



Wählen mit Behinderung

Bei Wahlen dürfen heute auch Menschen mit Behinderungen wählen.

Das war nicht immer so.

Bis 2019 waren viele Menschen mit rechtlicher Betreuung vom Wählen ausgeschlossen.

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden: Das ist nicht erlaubt.

Seitdem dürfen rund 85.000 Menschen mehr wählen.

Es gibt Verbesserungen.

Zum Beispiel Informationen in Leichter Sprache und Unterstützung im Wahllokal.

Auch unser Verein hilft:

Wir erklären Parteien und Programme.

Wir unterstützen bei der Briefwahl.

Wir beantworten Fragen.

Trotzdem gibt es noch Probleme.

Viele Wahlunterlagen sind nicht barrierefrei.

Nicht alle Wahllokale sind zugänglich.

Und für Inklusion fehlt oft Geld.

Demokratie bedeutet: Alle sollen wirklich mitentscheiden können.

Wünsche gepflückt, Weihnachten gerettet



Längst nicht alle Eltern können es sich leisten, ihren Kindern Weihnachtswünsche zu erfüllen. Auch einige Kinder der Frühförderung Nürnberg hofften vergangenes Jahr deshalb auf Unterstützung: Sie bastelten bunte Wunschzettel, die an den Wunschbaum der Nürnberger Kinderweihnacht gehängt wurden. Besucher:innen des Markts durften Wünsche pflücken – und erfüllen.

Die Hilfsbereitschaft war überwältigend. Dutzende liebevoll verpackte Geschenke wurden an die Frühförderung übergeben. Den Tisch des Besprechungsraums füllten sie schnell bis an den Rand.

Organisiert wird die Aktion jedes Jahr von den Schausteller:innen der Kinderweihnacht. Wir danken ihnen und allen, die so großzügig gespendet haben, von Herzen!



Mit Likes aufs Siebertreppchen



250 Euro für das Inklusive Kinderhaus Fuchsbau: Beim Nikolaus-Gewinnspiel der Treuchtlinger Bürgerliste (TBL) auf Instagram sammelten vorgeschlagene Kindergärten Likes. Die Einrichtungen mit den meisten „Herzen“ erhielten ein Preisgeld.

Der Fuchsbau lieferte sich bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Evangelischen Kindergarten „Am Burgstall“ und erreichte schließlich den zweiten Platz.

Wolfgang Ritter, Siegfried Schmidt und Elias Eisen von der TBL überreichten die Preise bei

einem Besuch im Fuchsbau persönlich an Einrichtungsleiterin Kerstin Staudinger und ihre Stellvertreterin Desiree Tröster (Bild).



Fußballer spenden für Kinder



Für Andrea Völkel-Böhm, Leiterin des Kindergartens und der Krippe Komet, endete das vergangene Jahr mit einer Überraschung: Der ASC Boxdorf überreichte ihr just an Silvester eine Spende in Höhe von 530 Euro. Bei der Weihnachtsfeier der ersten und zweiten Mannschaft des Sportvereins war das Geld gesammelt worden. Seit vielen Jahren pflegt der ASC ein herzliches Verhältnis zu unseren Boxdorfer Einrichtungen. Auch den Kindern und Mitarbeitenden im Komet bereitet er immer wieder Freude – etwa mit gespendeten Bällen, Gummibärchen, Bandanas oder Adventskalendern.

Andrea Völkel-Böhm freute sich sehr über die

neueste, unerwartete Unterstützung. Schon bald soll das Geld den Kindern zugutekommen. Geplant sind die Anschaffung einer „Toniebox“ für die Krippe sowie die Verschönerung der Puppenecke im Kindergarten.





Im Überblick

Zum Jahresende haben Kinder in unseren Einrichtungen viel Unterstützung bekommen.

Der Sportverein ASC Boxdorf spendete 530 Euro an den Kindergarten und die Krippe Komet.

Das Geld wurde bei einer Weihnachtsfeier gesammelt.

Davon wird jetzt eine Toniebox für die Krippe gekauft.

Auch die Puppenecke im Kindergarten soll schöner werden.

Das Inklusive Kinderhaus Fuchsbau bekam 250 Euro Preisgeld.

Bei einem Gewinnspiel auf Instagram konnten Menschen abstimmen.

Der Fuchsbau erreichte den zweiten Platz.

Die Organisatoren übergaben das Geld persönlich.

Auch Kinder der Frühförderung Nürnberg freuten sich über Geschenke zu Weihnachten.

Sie haben ihre Wünsche an einem Wunschbaum auf der Nürnberger Kinderweihnacht aufgehängt.

Viele Besucherinnen und Besucher erfüllten diese Wünsche.

So bekamen die Kinder viele Geschenke.

Viele Menschen haben geholfen. Dafür sagen wir Danke.



2,4 Millionen Euro für die Werkstatt in Boxdorf

Die Werkstatt in Boxdorf bekommt Geld vom Freistaat Bayern. Es sind über 2 Millionen Euro.

Die bayerische Ministerin Ulrike Scharf brachte dafür bei ihrem Besuch einen großen Scheck mit.

Mit dem Geld wird die Werkstatt modernisiert.

In der Werkstatt arbeiten 165 Menschen mit Behinderung.

Für sie bedeutet der Umbau bessere Arbeits-Bedingungen.

Es geht auch um bessere Möglichkeiten zum Lernen und für berufliche Chancen.

Einige Gebäude der Werkstatt sind noch aus den 1970er Jahren.

Sie sind nicht mehr auf dem neuesten Stand.

Im Winter ist es oft zu kalt und im Sommer zu heiß.

Gegen starken Regen sind die Gebäude nicht gut geschützt.

Es gibt auch zu wenige Räume für Schulungen und Besprechungen.

Die Modernisierung passiert Schritt für Schritt.

Die Arbeit in der Werkstatt läuft dabei weiter.

Ein erstes Gebäude soll im April 2026 fertig sein.

Wann alles fertig ist, steht noch nicht genau fest.

In den kommenden Monaten wird sich auf dem Gelände viel verändern.



2,4 Millionen Euro für die Zukunft der Boxdorfer Werkstatt

Förderung schafft Grundlage für umfassende Modernisierung

Einen übergroßen, dunkelblauen Scheck brachte die bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf Anfang Dezember 2025 bei ihrem Besuch der Boxdorfer Werkstatt mit. *Förderzusage*, stand darauf zu lesen. Und, fett gedruckt: 2.386.500,-€.

Die Zusage markiert den Startschuss für eine umfassende Modernisierung der BZB. Für die 165 Beschäftigten bedeuten die Umbauarbeiten aber mehr als neue Dämmung und renovierte Räume: Die Modernisierung ist eine Investition

in zeitgemäße Arbeitsbedingungen und berufliche Perspektiven.

Gebäude aus den 70er Jahren stoßen an Grenzen

„Die Anforderungen an Werkstätten haben sich in den vergangenen Jahren verändert und sie entwickeln sich auch künftig weiter“, wissen Thomas Wedel und Michael Förtsch, Geschäftsführer der Boxdorfer Werkstatt. Neben klassi-

schen Produktions- und Dienstleistungsaufträgen verlange die Industrie zunehmend höhere Qualitätsstandards und Spezialisierung. Gleichzeitig steht der gesetzliche Rehabilitationsauftrag für Werkstätten im Fokus: Menschen mit Behinderung sollen nicht nur beschäftigt werden, sondern durch gezielte Förderung und Qualifizierung berufliche Perspektiven entwickeln.

„Wir haben das schon lange erkannt“, versichert Thomas Wedel. „Seit vielen Jahren sind wir deshalb sehr erfolgreich bei der Vermittlung von Beschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Insbesondere die Nachhaltigkeit der Vermittlungen ist bemerkenswert.“

Die Räumlichkeiten der Werkstatt – zum Teil aus den 70er Jahren – werden diesem fortschrittlichen Anspruch allerdings nicht mehr gerecht. Es fehlt an Schulungs- und Besprechungsräumen, die Arbeitsbereiche müssen den Bedürfnissen der Beschäftigten besser angepasst werden. Auch die energetische Situation ist längst nicht mehr zeitgemäß. Gute Dämmung fehlt, im Winter wird es zu kalt, im Sommer zu heiß. Das Gebäude ist zudem nicht auf die immer häufiger werdenden Starkregenereignisse ausgerichtet.

Schrittweise Modernisierung im laufenden Betrieb

Die Baumaßnahmen erfolgen in mehreren Bauabschnitten und bei laufendem Werkstattbetrieb. Bereits begonnen hat die Moderni-

sierung des kleineren Gebäudes in Holzständerbauweise vor der Werkstatt. Dort sollen künftig der Berufsbildungsbereich sowie die Vermittlungsmaßnahme „arbeit plus“ einziehen. Die Fertigstellung ist für April 2026 vorgesehen.

Im nächsten Schritt rückt der älteste Teil der Werkstatt in den Fokus: Dach, Büroflächen und Aufenthaltsräume werden erneuert. Auch die Gebäude aus den 1980er Jahren bekommen eine Generalüberholung: Energetische Anpassungen und mehr Platz für die Qualifizierung der Beschäftigten sind geplant.

Wann die Arbeiten abgeschlossen sein werden, kann auch Michael Förtsch noch nicht vorhersagen: „Das ist natürlich abhängig von der Verfügbarkeit von Handwerkern, sowie den Vorgaben zu Ausschreibungen und einzelnen Prozessschritten.“ Außerdem müssen im laufenden Betrieb Zugangs- und Fluchtwege berücksichtigt und freigehalten werden.

Klar ist: In den kommenden Monaten wird sich auf dem Gelände viel bewegen.

”

Gemeinsam mit Menschen für Menschen

Mobilität unter Druck

Bezirk beschließt Einschränkungen

Am 29. Januar war Mittelfranken tief verschneit. Dennoch machten sich Vertreter:innen aus FDZ, BZB und Öffentlichkeitsarbeit auf den Weg nach Ansbach ins Bezirksrathaus. Dort befasste sich der Bezirkstag in öffentlicher Sitzung mit einem Thema, das viele im Verein unmittelbar betrifft: Änderungen an der Richtlinie zur Mobilitätshilfe – also am Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen – wurden beschlossen.

Von Beginn an wurde deutlich, warum die Politik Handlungsbedarf sieht: Es geht ums Geld. 18,7 Millionen Euro habe Mittelfranken im vergangenen Jahr für den Fahrdienst ausgegeben, mehr als die übrigen sechs bayerischen Bezirke zusammen. Entsprechend stünden Einsparungen an.



Bereits 2022 wurde die jährliche Kilometerleistung für Menschen mit Behinderungen stark reduziert. Durch die Streichung der sogenann-



ten „Fahrtfeld-Möglichkeit“ sank sie von maximal 6.000 km auf 1.700 km für Berechtigte aus kreisfreien Städten und auf 2.600 km für Berechtigte aus Landkreisen.

Nur: Die Einschränkung brachte nicht die erhofften Einsparungen für den Bezirk. In einem neuen Anlauf sollte deshalb nun die bewährte Fahrtenkarte zu einer Geldleistung umgewandelt werden. Die Kritik daran war von Anfang an deutlich, die Liste an Gegenargumenten lang – auch wir haben uns öffentlich und im direkten Gespräch mit politisch Verantwortlichen gegen diese Pläne ausgesprochen.

Problematisch ist unter anderem, dass ohne Fahrtenkarte die Nutzung des Fahrdienstes für viele Betroffene deutlich komplizierter, weniger selbstständig oder gar unmöglich würde. Viele Berechtigte können größere Geldbeträge nicht eigenständig verwalten oder sich diese über ein Jahr hinweg nicht sinnvoll einteilen. Der zusätzliche organisatorische – und mutmaßlich finanzielle – Aufwand läge dementsprechend bei den Berechtigten, ihren Angehörigen, Berufsbetreuern oder Pflegekräften.

Hinzu kommt: Die in der Diskussion vom Bezirk vorgeschlagenen pauschalen Geldbeträge pro Jahr und Fahrgast waren so niedrig, dass sie eine deutliche Verschlechterung des Leistungsniveaus bedeuten würden. Gerade einmal ein bis zwei Fahrten im Monat könn-



ten sich die Berechtigten damit wohl leisten. Die noch geltende Regelung gesteht Betroffenen demgegenüber zumindest eine Unternehmungsfahrt pro Woche zu. Nimmt man die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben denn ernst, sind also bereits die aktuellen Möglichkeiten eher bescheiden.

Die Einführung einer Geldpauschale würde außerdem den Wegfall gemeinnütziger Fahrdienste wie unserer FDZ bedeuten. Übrigblieben würden dann nur kommerzielle Anbieter. Wie ohne direkte Vertragsbindung zwischen Bezirk und professionellen Fahrdiensten dabei Qualitätsstandards und Preise künftig gesichert werden sollen, ist mehr als fraglich.

Immerhin: Die Umstellung auf die Geldpauschale wurde letztlich nicht zur Abstimmung gebracht. Allerdings ist sie auch noch nicht endgültig vom Tisch: Eine weitere Prüfung wurde angekündigt und soll noch in 2026 Ergebnisse und Vorschläge liefern.

Was der Bezirkstag am 29. Januar jedoch beschloss: Der Kreis der Anspruchsberechtigten

wird ab 01. März enger gefasst. Künftig müssen Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung sowie Personen mit den Merkzeichen „aG“ oder „H“ bei einem GdB unter 100 Prozent eine Einzelfallprüfung durchlaufen.

Der Werkstattatrat der Boxdorfer Werkstatt arbeitet aktuell an einer Stellungnahme zum Thema, aus der wir hier zitieren dürfen. Er schreibt: „Unsere Sorge ist, dass insbesondere Menschen mit Behinderungen, die kein stabiles Umfeld haben, ihre Rechte im Rahmen dieser Prüfungen nicht wirksam vertreten können.“ Zudem weist der Werkstattatrat darauf hin, dass die Debatte stark auf finanzielle Aspekte verengt werde und dadurch der Eindruck entstehe, Menschen mit Behinderungen würden vor allem als Belastung wahrgenommen.

Dabei galt das bisherige mittelfränkische Modell für viele lange als Vorreiter in der Umsetzung von inklusiver Mobilität. Der Werkstattatrat stellt fest: „Wer heute ausschließlich auf Einsparungen drängt, orientiert sich aus unserer Sicht in die falsche Richtung.“



Änderungen beim Fahrdienst

Im letzten Jahr hat der Bezirk Mittelfranken für den Fahrdienst 18,7 Millionen Euro ausgegeben.

Der Bezirk findet das zu viel Geld.

Deshalb wollte der Bezirk die Fahrtenkarte abschaffen.

Stattdessen sollten die Menschen jeden Monat Geld bekommen.

Viele Menschen haben diese Idee kritisiert.

Auch der Verein hat sich dagegen ausgesprochen.

Die Nutzung des Fahrdienstes würde schwieriger werden.

Der Bezirk will die Idee noch einmal prüfen.

Aber er hat strengere Regeln beschlossen.

Weniger Menschen sollen den Fahrdienst nutzen.

Es gibt jetzt Prüfungen, wer den Fahrdienst nutzen darf.

Der Werkstattrat der Boxdorfer Werkstatt macht sich Sorgen.

Er sagt: Manche Menschen mit Behinderung können ihre Rechte in den Prüfungen vielleicht nicht gut vertreten.

Außerdem kritisiert der Werkstattrat:

In der Diskussion geht es zu sehr ums Geld und zu wenig um Teilhabe und Mobilität.



Gesund groß werden im Schmetterlingsgarten

Im Kinderhaus Schmetterlingsgarten gibt es einen kleinen Drachen.

Er heißt Milo.

Die Eltern haben ihn gebastelt.

Mit Milo lernen die Kinder:

Was ist gesund für mich?

Bewegung tut dem Körper gut.

Auch Ruhe und Gefühle sind wichtig.

Der Kindergarten macht beim Programm fit4future Kita mit.

Dabei geht es um Gesundheit im Alltag.

Es gibt auch besondere Aktionstage.

Dann gibt es viele Stationen.

Die Kinder machen Smoothies und Waffeln.

Sie bewegen sich auf einem Parcours.

Sie machen Kinderyoga.

Und sie sprechen über Gefühle.

So lernen die Kinder im Schmetterlingsgarten:

Gesund leben kann Spaß machen.

Gesund groß werden im Schmetterlingsgarten



Im Kinderhaus Schmetterlingsgarten begleitet derzeit ein ganz besonderer Gast den Alltag der Kinder: der kleine Drache Milo. Liebevoll von engagierten Eltern gebastelt, lebt inzwischen in jeder Kindergarten-Gruppe ein Drache und hilft den Kindern dabei, zu entdecken, welche Stellschrauben sie für ihr eigenes Wohlbefinden drehen können. Gemeinsam mit Milo und den Erzieherinnen gehen die Kinder Fragen nach, wie: Was tut unserem Körper gut? Wie bleiben wir in Bewegung? Und wie gehen wir mit unseren Gefühlen um?

„Die Kinder lieben Milo“, erzählt Rita Gross, die Leiterin des Schmetterlingsgartens. „Sie spielen gerne mit ihm und sind immer neugierig, was sie als nächstes mit ihm lernen werden.“

Drache Milo ist Teil des bundesweiten Präventionsprogramms „fit4future Kita“, an dem der Schmetterlingsgarten teilnimmt. Die Initiative der DAK-Gesundheit unterstützt Kindertageseinrichtungen dabei, Gesundheitsförderung fest im Alltag zu verankern. Dazu gehören beispielsweise Bewegungsspiele und -geschichten, Entspannungsübungen sowie kindgerechte Einheiten zu Gefühlen und Selbstregulation. Begleitet wird das Projekt wissenschaftlich von der Technischen Universität München.

Im Schmetterlingsgarten koordinieren das Programm drei geschulte Mitarbeiterinnen, die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. „Das Team freut sich immer über die von Fit4Future organisierten Austausch-Termine mit anderen Einrichtungen“, erklärt Rita Gross. „Durch die



Treffen mit der TU München, wissen wir auch zu jeder Zeit ganz genau, wo wir gerade stehen und was wir schon alles erreicht haben. Und wirklich: Nicht nur das Essverhalten der Kinder hat sich verbessert, auch das der Mitarbeiter:innen!“

Eine wichtige Rolle spielt beim Projekt die Miteinbeziehung der Eltern: Regelmäßig erhalten sie per Rundmail praktische Tipps, etwa für gesunde Brotzeitboxen, einen bewussteren Zuckerkonsum oder Strategien im Umgang mit Trotz- und Wutanfällen der Kinder.

Auch bei den fit4future-Aktionstagen werden die Eltern aktiv. Einen ganzen Vormittag lang dürfen alle Kindergartenkinder und diejenigen Krippenkinder, die im September in den Kindergarten wechseln, an vom Team und der Elternschaft vorbereiteten Stationen Spaß haben und lernen.

2025 fand der erste Aktionstag statt, der für die Kinder eine so große Bereicherung war, dass sie sich für dieses Jahr eine Wiederholung gewünscht haben. „Auch einige Eltern haben sich spontan zum Helfen bereit erklärt“, verrät Rita Gross. „Einfach weil es ihnen so viel Spaß gemacht hat.“

Am Aktionstag mixen die Kinder im Kindercafé gemeinsam gesunde Smoothies und backen frische Waffeln. An einer anderen Station entdecken sie Obst und Gemüse mit allen Sinnen. Beim Bewegungsparcours bringen sie im Klettern und Balancieren ihren Körper in Schwung. Kleine Momente der Entspannung liefert dagegen das Kinderyoga. Und mit Hilfe von Gefühlswürfeln können die Kinder spielerisch kommunizieren lernen, was in ihnen vorgeht.

„Besonders schön ist, zu sehen, wie das Projekt in die Familien hineinwirkt“, so Rita Gross. „Kinder und Eltern beschäftigen sich gemeinsam mit gesunder Ernährung, Bewegung und Gefühlen. Dass sich die Kinder den Aktionstag wieder gewünscht haben und die Eltern uns so engagiert unterstützen, zeigt, wie gut das Thema ankommt.“





Abschied und Neuanfang: Generationenwechsel im Hausdienst



Hinter einer hellblauen, zweiflügeligen Metalltür öffnet sich im Herzen der Boxdorfer Werkstatt ein Raum, den nur die wenigsten je zu Gesicht bekommen. Die zahlreichen und mit eindeutigen Gefahrenhinweisen bedruckten, roten, gelben und dunkelblauen Schilder erklären unmissverständlich warum: Hier herrscht die Technik. Und mit ihr die zwei Männer, die sie am Laufen halten.

Ein Team auf Zeit

Der ältere der beiden, Damian Kulinski, ist ein Vereins-Urgestein. Er leitet den Technischen Hausdienst der BZB seit einem Jahrzehnt. Der jüngere, Christian Mehler, ist erst seit Januar diesen Jahres dabei. Er wird Kulinskis Nachfolger werden, wenn dieser Ende 2026 in Rente geht.

Beide Männer bewegen sich routiniert zwischen den Kanistern voller Chemikalien, den Schläu-

chen, Kabeln, Rohren, Heizungskesseln und der knallgelben, übermannshohen Filteranlage des einrichtungseigenen Bewegungsbaus.

„Ein Bad zu betreuen, das ist eine ganz andere Liga!“, gibt Damian Kulinski zu. „Da musst du richtig reinwachsen. Man kriegt das in der Ausbildung nicht beigebracht, das ist eben diese Spannweite, die man in unserem Job bedienen muss.“ Seit er so viel über Schwimmbad-Technik wisse, sei er öffentlichen Bädern gegenüber manchmal skeptisch. Welches er denn guten Gewissens empfehlen könne? Na seins! Hier in der Werkstatt. Er lacht, aber meint es durchaus ernst.

Sein ganzes Berufsleben hat Damian Kulinski nie aufgehört zu lernen. Egal ob es ums Bewegungsbad, um die Reparatur und Überprüfung von Medizinprodukten, wie dem Personen-Lifter, oder um Veränderungen im immer digitaler werdenden Büroalltag ging.

Den Willen, neues zu lernen und nie aufzugeben, betont er als Voraussetzung, um den Job erfolgreich ausführen zu können. Eine gute Portion Neugierde helfe, das empfiehlt er auch Christian Mehler.

Der bestätigt, wie wertvoll es ist, dass die beiden die Übergabe intensiv und gründlich gestalten können. „Herr Kulinski unterstützt mich super. Mit allem was ansteht: Technik, Rechnungen, Büroarbeit. Aber klar: 33 Jahre Wissen, das lerne ich nicht in einem Monat!“ Der Noch-Chef entgegnet gelassen: „Ah, das packt er schon, auch 33 Jahre hier zu bleiben.“

„Für mich ist das alles wie gestern“

Wann genau er beim Verein eingestiegen ist, das hat sich Damian Kulinski auf einem Spickzettel vor dem Gespräch für den Rundblick notiert. „Ich habe mir drei Daten aufgeschrieben“, verrät er. „Als erstes steht hier: 01.04.1993.“ Damals begann der gelernte KFZ-Mechaniker als Techniker in der Boxdorfer Wohnanlage. Zuvor hatte er unter anderem als Sanitäter, Chauffeur, Landschaftsgärtner und Postmitarbeiter gearbeitet.

„01.10.96.“, liest er weiter. „Da bin ich dann zur Werkstatt gekommen.“ Und bis heute geblieben. Seit 2016, das dritte Datum auf seinem Spickzettel, leitet er die Haustechnik.

In diesen über drei Jahrzehnten im Verein, hat Damian Kulinski viel erlebt. Die meisten Begegnungen, Aufgaben und Erlebnisse waren schön, erzählt er. „Es sind 33 Jahre, aber für mich ist das alles wie gestern“, sagt er. „Es

gab immer die nächste Baustelle, und so lebt man dann, von Baustelle zu Baustelle, von einer Aufgabe zur nächsten. Da vergeht die Zeit schnell.“ Er schwärmt von den Messen in Frankfurt und Nürnberg, von Veranstaltungen, wie dem Sommerfest, dem SPD-Kinderfest, die er mit auf die Beine gestellt hat.

Die unterschiedlichsten Menschen habe er kennen gelernt. Von seinen Zivis – „mit denen war es nie langweilig“ – über die Beschäftigten der Werkstatt, für deren Anliegen er sich immer persönlich Zeit nimmt, bis hin zu skeptischen Kontrolleuren, die er mit seiner großen Menge an Urkunden von Weiterbildungen und Seminaren manchmal beeindruckt konnte. Die Zertifikate zieren die hohe, rote Ziegelwand neben seinem Schreibtisch. Sie verdeutlichen eindrücklich, dass hier jemand waltet, der weiß was er tut und zuverlässig der „megabreiten“ Vielfalt des Jobs gerecht werden will.





Die Übergabe verläuft gut koordiniert

Christian Mehler ist aufmerksam, während Damian Kulinski erzählt. Die beiden wirken zufrieden. Sie verstehen sich. Ihre Wege haben sich in der Vergangenheit tatsächlich immer wieder beinahe gekreuzt.

Nach seiner Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur leistete Mehler 2009 seinen Zivildienst in der Werkstatt, allerdings in einem der Arbeitsräume, nicht im Hausdienst. Danach sammelte er in ganz unterschiedlichen Bereichen Erfahrungen: saß am Steuer eines LKW, arbeitete als Maler und Lackierer und wagte schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit. Aufträge bekam er auch von der Werkstatt.

Dass er nun gekommen ist, um zu bleiben, freut ihn genauso wie seinen älteren Kollegen.

„Ich werde dann meine Telefonnummer, sag ich mal so, nicht ändern! Für irgendwelche Fragen,“ verspricht Damian Kulinski schmunzelnd. Und überhaupt, auf dem SPD-Kinderfest sehe man sich dann sowieso. Auch wenn er es nicht mehr mitorganisieren, sondern ganz privat mit seiner Enkelin besuchen will.

Wir sagen Danke

für das jahrzehntelange Engagement!

Einfache Sprache



Abschied und Neuanfang im Hausdienst

In der Boxdorfer Werkstatt gibt es einen Technischen Hausdienst. Dort arbeiten Damian Kulinski und Christian Mehler. Sie kümmern sich um Technik, Reparaturen und das Bewegungsbad. Damian Kulinski arbeitet seit 33 Jahren im Verein. Seit 2016 leitet er den Hausdienst. Ende 2026 geht er in Rente. Christian Mehler ist neu im Team. Er wird nach Damian Kulinski die Leitung übernehmen. Die beiden arbeiten jetzt eng zusammen. So gelingt die Übergabe gut. Der Beruf ist sehr vielseitig. Man muss immer weiter lernen. Das ist beiden wichtig. Christian Mehler war schon früher in der Werkstatt. Jetzt ist er zurück – und möchte bleiben. Damian Kulinski möchte in der Rente weiter in Kontakt bleiben. Auch Beim SPD-Kinderfest wird man ihn treffen können. Dann kommt er als Opa mit seiner Enkelin, nicht mehr als Mitarbeiter.

The Good, the Mett and the Ugly in der Inklusiven Disco



Live-Auftritte in unserer inklusiven Disco in Boxdorf sind immer gern gesehen. Diesmal galt das umso mehr, da die Gäste nicht nur Musik, sondern auch Spenden mitbrachten.

Als „alternde Rockstars über 45 mit Lust auf Rock, Heavy Metal und Bier“ bezeichnen sich die sechs Mitglieder der „Band die keiner kânt“ (DBDKK) augenzwinkernd selbst. Zusammen mit der befreundeten Gruppe „Cross Over Company“ performten sie Songs von *Metallica* bis *The Bloodhound Gang* – Sounds, die man in unserer Disco nicht oft hört und die dennoch sofort auf Begeisterung stießen.

Sowohl Disco-Neulinge, die angelockt vom Auftritt zum ersten Mal in Boxdorf zu Besuch waren, als auch eingefleischte Disco-Stammgäste tanzten und sangen ausgelassen mit. In der Wohnanlage bisher unentdeckte Rock-Fans stellten beeindruckende Textsicherheit unter Beweis und spätestens beim – vom Publikum lauthals gewünschten – „We are the Champions“ grölte auch der letzte mit. Sogar eine kleine „Wall of Death“ entstand, auch wenn die weniger einem wilden Moshpit und mehr einer fröhlichen Polonaise glich.

Die Wände der Disco vibrierten beinahe von der Lautstärke, während das Publikum feierte und das Bier floss. Bier war im Übrigen die einzige Währung, welche die Musiker für diesen Abend als Gage akzeptierten. Zwar ließen sie einen Hut durch die Menge gehen, doch das Gesammelte kam am Ende nicht den Bands selbst, sondern den Bewohnenden der Boxdorfer Wohnanlage zugute. Zusammen mit der mitgebrachten Spende, konnten die Musiker dem begeisterten Disco-Team letztendlich 1100€ überreichen.





Rockkonzert in der Boxdorfer Disco

In der inklusiven Disco in Boxdorf gab es ein Rock-Konzert.

Zwei Bands spielten Musik:

„Die Band die keiner kânt“ und „Cross Over Company“.

Die Musik war laut und machte gute Stimmung.

Viele Gäste tanzten und sangen mit.

Auch Menschen, die zum ersten Mal in der Disco waren.

Ein besonderes Highlight war das Lied „We Are the Champions“.

Dabei sang der ganze Raum zusammen.

Die Bands spielten ohne Bezahlung.

Statt Geld für sich selbst sammelten sie Spenden in einem Hut.

Das Geld ist für die Bewohner und Bewohnerinnen der Boxdorfer Wohnanlage.



Digitale Werkstatt unterstützt Lehrkräfte

Studierende haben ein Projekt mit der Digitalen Werkstatt gemacht.

Die Studierenden wollen Lehrkräfte werden.

Sie wollten lernen:

Wie können Menschen mit Behinderungen Medien gut nutzen?

Darum trafen sich Studierende und Bewohnende aus Boxdorf mehrmals.

Sie arbeiteten in Teams zusammen.

Dabei entstanden verschiedene Sachen:

Es wurde ein Flyer gegen Betrugs-Anrufe gestaltet.

Eine Idee für eine barrierefreie Kultur-Website wurde ausgearbeitet.

Es wurde ein Kartenspiel zum Kennenlernen entwickelt.

Die Bewohnenden testeten die Ideen.

Sie sagten, was gut ist und was nicht.

So lernten alle voneinander.

Die Zusammenarbeit soll auch im nächsten Semester weitergehen.

Digitale Werkstatt unterstützt die Lehrkräfte von morgen



Im Rahmen eines Praxisseminars ging die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine Kooperation mit der Digitalen Werkstatt der Boxdorfer Wohnanlage ein. Ziel der Zusammenarbeit war es, die teilnehmenden Lehramtsstudierenden für eine Zielgruppe der Medienpädagogik zu sensibilisieren, mit der sie in ihrem Studium bislang kaum Berührungspunkte hatten: erwachsene Menschen mit Behinderungen.

Initiiert wurde die Kooperation von der Digitalen Werkstatt. Von universitärer Seite brachte Dozentin Dr. Melanie Stephan die Idee für ein Seminar ein, das mehrere Treffen zwischen Studierenden und Teilnehmenden aus Boxdorf vorsah. In gemischten Teams entstanden dabei verschiedene Materialien für aktive Medienarbeit: ein Flyer, der niedrigschwellig über Scam-Anrufe informiert, das Konzept für die barrierefreie Website „Kulturschlüssel“, die den Zugang zu kulturellen Angeboten in Nürnberg erleichtern

könnte, sowie ein Kartenspiel, das mit einfachen Fragen das Kennenlernen neuer Menschen unterstützt.

Die Bewohner:innen der Wohnanlage testeten die von den Studierenden entwickelten Ideen und Formate und brachten ihr Feedback ein: Ist der Flyer verständlich? Macht das Spiel Spaß? Und wo liegen Barrieren beim Zugang zu Kultur, die Menschen ohne Behinderungen oft gar nicht wahrnehmen?

So entstand ein intensiver Austausch – nicht nur zwischen Lehramtsstudierenden und Menschen mit Behinderungen, sondern auch zwischen Wissenschaft und Praxis. Digitale Teilhabe wurde im Projekt konkret umgesetzt.

„In der Zusammenarbeit mit unseren Leuten aus der Wohnanlage diesen Perspektivwechsel einzunehmen, war für die Studierenden extrem wertvoll“, resümiert Projektleiter Jan Harnisch-Carl. Zugleich hätten die Teilnehmenden aus Boxdorf in der Kooperation viel Verantwortung übernehmen können. „Entscheidend war, dass beide Seiten sich ernst genommen haben und ihr jeweiliges Wissen einbringen konnten. Nur so konnte etwas wirklich Gutes entstehen.“

Und das möchten beide Kooperationspartner auch künftig fortsetzen: Für das nächste Semester ist bereits ein gemeinsames Seminar in Planung.



Die Digitale Werkstatt
Am Spund 4
90427 Nürnberg

Bei ihrem Besuch in Boxdorf erwarteten die Studierenden auch leckere, selbstgebackene FAU-Muffins.



Fasching unter Palmen



Lianen, die sich durch die Flure schlängelten, Tiermasken vor den Gesichtern, Palmen in den Gruppenräumen: Zu Fasching verwandelte sich die Förderstätte in einen kleinen Dschungel. Die Dekorationen und Kostüme waren selbstgebastelt und schon Wochen im Voraus in den Gruppen ausgeklügelt worden. Tatkräftige Unterstützung bei den Vorbereitungen bekam

die Förderstätte von 8-Klässler:innen der Friedrich-Staedtler-Schule, damit am Rosenmontag die Party mit Disco und Dschungelquiz steigen konnte. Auch am Dienstag wurde gefeiert. „Die Stimmung war bombastisch“, schwärmt ein Mitarbeiter. Zum Live-Auftritt der MusicBoXX haben alle mitgesungen, mitgesummt und mitgetanzt!

So schön wars auf der Faschingsfeier



Aufruf der Digitalen Werkstatt

"Rollt bei uns"

DU im **PODCAST?**

Die Digitale Werkstatt ist auf der Suche nach Menschen, die ihre Erfahrungen mit Barrieren, ihre (inklusiven) Projekte & ihren Blick auf die Welt im Podcast teilen möchten.

Du hast Lust, willst mehr Infos oder hast Fragen? Wir freuen uns von dir zu hören!

Erzähle deine Geschichte.

Melde dich bei uns!



0911 462 635 4401



digitale-werkstatt-bbw@vmfn.de

Raus aus dem Alltag: Unsere Donnerstagsausflüge

Jeden Donnerstag seit September 2023 organisiert die Boxdorfer Wohnanlage gemeinsam mit den Bewohnenden Ausflüge nach deren Wünschen. Oft werden die Ziele erst im Vorgespräch mit den begleitenden Mitarbeitern klar. Die Ausflüge ermöglichen den Teilnehmenden an neuen Situationen zu wachsen und echten Austausch auch außerhalb ihrer "Komfort"-Zone Boxdorf zu erleben.



Ausflüge der BBW



Wöchentliche Angebote

Freitag 18:00 - 22:00 Uhr

Inklusive Disco Boxdorfer Wohnanlage

Jeden Freitag von 18 - 22 Uhr
Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Gemeinsam feiern, tanzen, lachen: Unsere Disco ist für alle Menschen mit und ohne Behinderung!

Der Eintritt ist frei, Gäste mit Behinderung zahlen 5 € Getränkefltrate, Gäste ohne Behinderung 10 € Getränkefltrate.



Gefördert durch die
AKTION MENSCH

Mittwoch ab 14:00 Uhr

Kreativer Kaffeeklatsch im BoXXShop Boxdorf

Jeden Mittwoch ab 14 Uhr
Herboldshofer Straße 3
91049 Nürnberg

Der Treffpunkt für ALLE zur gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Leckeren Kaffee & Kuchen genießen (ab 14:00 Uhr) und kleine Kreative-Projekte umsetzen (ab 15:30 Uhr).



April 2026

18. 12:00 - 18:00 Uhr

Frühlingsmarkt

Samstag, 18. April 2026
Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Verschiedene Stände mit Handgemachtem – u. a. aus dem Töpferatelier – sowie gemeinsames Waffeln-Backen, Filzblumen-Basteln und Live-Musik von "Die Band die Keiner kânt" laden zum Bummeln und Genießen ein.



24. 15:30 - 17:30 Uhr

Inklusiver Musik-Workshop mit DJ Luke

Freitag, 24. April 2026
Schulungsraum der
Boxdorfer Wohnanlage
(Untergeschoss)
Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Entdecke niedrigschwellig die Basics der Musikproduktion. Keine Vorerfahrung nötig! Das Angebot ist kostenlos.

Anmeldung bitte bis spätestens 17.04.2026 an:
digitale-werkstatt-bbw@vfmn.de



29. 16:15 - 17:45 Uhr

OHREN FREI! Geschichten & Gedichte von Rainer Wenzel

Mittwoch, 29. April 2026
im BoXXShop Boxdorf
Herboldshofer Straße 3, 91049 Nürnberg

Rainer Wenzel musiziert, liest und erzählt heiter bis nachdenklich. Für Menschen mit Humor und empfänglichen Ohren!
Eintritt frei!



Mai 2026

02. 12:00 - 17:00 Uhr

UN-Zug und Inklusionsfest

Samstag, 02. Mai 2026

Die Band MusicBoXX der BZB spielt live auf dem Jakobsplatz beim Inklusionsfest und auch der Verein wird wieder mit einem Stand vertreten sein.



09. ab 19:00 Uhr

Live-Konzert: Plan Bee

Samstag, 09. Mai 2026

Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Plan Bee kommt nach Boxdorf! Eine großartige Stimme, zwei akustische Gitarren, Percussion und Bass: Die Band begeistert mit ihren unverkennbaren Interpretationen von Klassikern und unbekanntenen Perlen der Rock- und Pop-Musik. Eintritt auf Spendenbasis!



21. - 25.

„Rollt bei uns“: Live-Podcast auf dem kontakt-Festival

Donnerstag, 21. Mai bis Montag, 25. Mai 2026

Ohmstraße 8, 96050 Bamberg

Das Kulturfestival in Bamberg hat den Podcast der Digitalen Werkstatt eingeladen: Unser inklusives Moderations-Team wird vor Publikum einen Live-Podcast aufnehmen.

Uhrzeit und Datum werden bald über Social Media & die Vereins-Website bekannt gegeben!



Juni 2026

20. 12:00 - 17:00 Uhr

Sommerfest des Vereins

Sonntag, 20. Juni 2026

Boxdorfer Campus, Am Spund 4, 90427 Nürnberg

40 Jahre BBW! Das Jubiläum wird im Fokus unseres großen Sommerfests stehen. Es erwarten Sie verschiedene Aktivitäten für Groß und Klein, Live-Musik, leckeres Essen, spritzige Cocktails und vieles mehr!



26. 12:00 - 17:00 Uhr

Digitaltag

Freitag, 26. Juni 2026

Die Digitale Werkstatt beteiligt sich unter dem Motto „Sicherheit ist individuell“ mit spannenden Mit-Mach Stationen rund um digitale Teilhabe am Digitaltag. Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und Neugierige sind herzlich zum Austausch eingeladen. Keine Anmeldung nötig.

Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.



27. 10:00 - 18:00 Uhr

Inklusives Kickerturnier

Samstag, 27. Juni 2026

Kurt-Meyer-Halle in der Boxdorfer Wohnanlage
Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Gemeinsam kickern, Spaß haben und Inklusion leben!
Meldet euch jetzt an via: paul.schraner@vfmn.de





Frohe
Ostern

Wir wünschen
unseren Mitgliedern
eine schöne Osterzeit!

Impressum

Herausgeber:

Verein für Menschen mit
Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg

Redaktion, Text, Layout und Grafik-Design:

Pressestelle Verein für Menschen
Katharina Kremser, Simone Rauscher

Druck:

COS Druck & Verlag GmbH, Hersbruck

Bildnachweis:

- Seite 1: Mia Hanisch
- Seite 3: Christine Blei
- Seite 5, 10, 16, 20, 21, 38: Verein für Menschen
- Seite 2, 14, 22, 23, 24: Boxdorfer Werkstatt
- Seite 6, 7, 8, 27, 35, 36, 37: Boxdorfer Wohnanlage
- Seite 11, 17: Jens von Wegener
- Seite 11: ASC Boxdorf
- Seite 36, 37, 40: Mia Hanisch
- Seite 32, 33: Boxdorfer Förderstätte
- Seite 30, 31, 34, 37: Digitale Werkstatt
- Seite 37: Chris Belay (UN-Zug)
- Seite 36, 39: Thilo Schmülgen / Aktion Mensch (Inklusive Disco)
- Seite 36: Rainer Wenzel

Träger:

Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg
kontakt@vfmn.de
www.verein-fuer-menschen.de



**Immer auf dem
Laufenden bleiben?**
Folgen Sie uns auf Instagram!
**Auch hier informieren wir Sie
über anstehende Veranstaltungen
und Aktionen.**

Spendenkonto:
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE52 7605 0101 0001 0433 03
BIC: SSKNDE77XXX
Für eine Spendenbescheinigung bitte
Adresse mit angeben.

Jetzt spenden!



Verein für
MENSCHEN



Spendenkonto

Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE52 7605 0101 0001 0433 03

BIC: SSKNDE77XXX